



Eins
Zwei
Drei
Vier+

Vorstellung
des Preisträger-
Konzepts „Logistics
Next Level“ von
Strauss



DEUTSCHER LOGISTIK-PREIS
2025

»Logistik nicht nur
erneuern, sondern
revolutionieren«



Die Auftragsdurchlaufzeit am Strauss-Stammsitz Biebergemünd sank nach der Umsetzung von „Logistics Next Level“ von vier Stunden auf 40 Minuten.

Mut zur Revitalisierung: Strauss hat gezeigt, dass ein Brownfield-Umbau mehr leisten kann als ein Neubau. Die neue Logistik-Architektur steigert Effizienz, senkt Emissionen und bindet die Belegschaft aktiv ein. Für diese nachhaltige Revitalisierung im laufenden Betrieb gibt es den Deutschen Logistik-Preis 2025.

Mit „Logistics Next Level“ hat die Workwear-Marke Strauss am Stammsitz Biebergemünd eine umfassende Transformation im Bestand realisiert. Das Unternehmen entschied sich nach einer intensiven sachlichen Analyse dafür, das vorhandene Logistikzentrum im laufenden Betrieb zu revitalisieren. Der Umbau verbindet ökologische Intelligenz, smarte Technologien und die konsequente Einbindung der Mitarbeitenden. Damit setzte sich Strauss im Wettbewerb um den Deutschen Logistik-Preis 2025 gegen Siemens und Tchibo durch.

**Von Stargate bis CI Factory:
Strauss als Wiederholungstäter**

Strauss ist kein Neuling beim Deutschen Logistik-Preis: 2015 gewann das Familienunternehmen die Auszeichnung mit dem Projekt „Stargate“, einer Kombination aus autonomen Robotern und ergonomischen Arbeitsstationen, die die Retourenbearbeitung grundlegend veränderte.

2020 stand Strauss mit der „CI Factory“ im Finale, einem hochautomatisierten Omni-Channel-Zentrum mit digitalem Zwilling, in dem Logistik und Schuhproduktion unter einem Dach zusammengeführt wurden. 2025 folgte nun die nächste Bewerbung. „Wir wollten



**„Wir verstehen
Logistik als
strategisches
Rückgrat und
Bekenntnis zum
Mittelstand.“**

*Matthias Fischer,
COO, Strauss*

unsere Logistik nicht nur erneuern, sondern revolutionieren“, sagt COO Matthias Fischer.

**Ein Standort am Limit:
Ausgangspunkt für den Wandel**

Das bestehende Logistikzentrum in Biebergemünd stammte im Kern aus den 1990er-Jahren. Mit überalterten Komponenten, papierbasierten Prozessen und energieintensiven Anlagen war es nicht mehr zukunftsfähig. Software lief teilweise noch unter MS-DOS, Ersatzteile waren schwierig zu beschaffen, aktuelle Sicherheitsanforderungen ließen sich nicht abbilden.

Die Analyse ergab drei Optionen: Retrofit, Greenfield-Neubau oder Brownfield-Revitalisierung. Strauss entschied sich für die Revitalisierung – eine Lösung mit tragfähigem Investitionsrahmen, kürzerer Umsetzungszeit und klaren ökologischen Vorteilen. Der Umbau im laufenden Betrieb stellte allerdings hohe Anforderungen an Planung, Qualifizierung und Risikosteuerung.

Umbau ohne Stillstand: drei Phasen bis zum Go-live

Das Projekt „Logistics Next Level“ begann im Januar 2022 und wurde in drei Stufen umgesetzt. Erstens: →

Stilllegung und Rückbau der Altanlagen sowie Räumung einzelner Bereiche. Zweitens: Aufbau des Shuttle-Systems, schrittweise Inbetriebnahmen und paralleles Hochfahren der neuen Prozesse. Drittens: Integration der Retourenprozesse und finale Abschaltung der Alttechnik. Möglich wurde all dies auch dadurch, dass Prozessanteile temporär an den Schwesterstandort im 30 Kilometer entfernten Schlüchtern verlagert wurden. Dort ließen sich Aufträge stabil abwickeln, bis die neue Technik in Biebergemünd die volle Leistung erreichte. Fischer resümiert: „Wir haben es geschafft, eine an ihre Grenzen gekommene Logistikimmobilie im Brownfield mit einem 100-Prozent-Rundumblick zu revitalisieren.“

Smarter Leitstand, Shuttle, Robotik: das technische Fundament

Kern des neuen Systems ist ein Leitstand, der täglich 45.000 Sendungen koordiniert und auftragsbezogen bündelt. Die Auftragsdurchlaufzeit sank von vier Stunden auf 40 Minuten, die Fehlerrate wurde um 80 Prozent reduziert, die Kundenzufriedenheit liegt bei 98 Prozent. Das mehrstöckige Shuttle-System stellt kurze Zugriffszeiten sicher und versorgt ergonomische Kommissionierstationen sowie kognitive Kommissionierroboter, die bis zu 550 Picks pro Stunde leisten. Autonome mobile Roboter (AMR) übernehmen den Transport zwischen 63 Retourenarbeitsplätzen und dem Lager, die Leistung liegt bei 274 Behältern pro Stunde.

Mit jeder Bewegung entstehen Daten, die in Prognosen, Kapazitätssteuerung und Wartungsplanung einfließen und die Stabilität der Abläufe erhöhen. „Unsere Roboter denken mit, lernen dazu und schaffen gemeinsam mit den Mitarbeitenden eine hocheffiziente Arbeitsumgebung“, betont Fischer.



Nachhaltigkeit durch Bestandserhalt und energieeffiziente Systeme

Strauss sparte durch die Revitalisierung nach eigenen Angaben 2.800 Tonnen Stahl und 25.000 Kubikmeter Beton ein – das entspricht rund 26.000 Tonnen CO₂. Eine Photovoltaik-Anlage liefert jährlich 1,2 Millionen Kilowattstunden Strom. Ergänzend sorgen Geothermie, neue Beleuchtungskonzepte und ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 für Effizienz und Transparenz der Verbräuche.

Ein Materialschwerpunkt ist die Verpackung: Eine Maschine näht Papiertüten direkt im Versandprozess, ein Paketreduzierer passt Kartonformate an und recycelt die abgeschnittene Kartonage. In Summe werden so rund 300 Lkw-Fahrten oder etwa 400 Wechselbrücken pro Jahr vermieden.

Die Mitarbeitenden: aktiver Teil der Transformation

Die Belegschaft war von Beginn an eingebunden: Über die App „Bird“ erhielten alle regelmäßig Informationen zum Fortschritt, konnten Schichtpläne, Pausenzeiten und Arbeitsplatzgestaltung mitbestimmen und in Workshops Feedback geben. Die Umbauphase nutzte Strauss für Qualifizierungen: Beschäftigte arbeiteten vorübergehend am Standort Schlüchtern in automatisierten Prozessen, lernten Systeme und Abläufe kennen und kehrten mit erweitertem Know-how zurück. Ergonomische Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Plattformen und klimatisierten Bereichen verbesserten die Bedingungen. Die Effizienzgewinne erlaubten es, die Wochenarbeitszeit in der Logistik von 40 auf 37,5 Stunden zu reduzieren – bei vollem Lohnausgleich. Das von der Jury beauftragte Auditing-Team nahm die Einbindung als vorbildlich wahr und versah sie mit dem Vermerk „umfassender als in der Bewerbung dargestellt“.

Wirtschaftlichkeit und ROI: Investition mit klarer Perspektive

Die Investition belief sich auf 55 Millionen Euro und wurde aus Eigenmitteln finanziert. Im Ergebnis verdoppelte sich die Versandleistung, die Stückkosten sanken. Den Return on Investment gibt COO Fischer mit 4,8 bis rund fünf Jahren an. Damit positioniert sich Strauss als Beispiel dafür, dass leistungsfähige Logistik auch im Hochlohnland wirtschaftlich tragfähig ist, wenn Prozesse, Technik und Gebäudestruktur konsequent zusammengeführt werden.

Täglich werden von einem smarten Leitstand bis zu 45.000 Sendungen mit 180.000 Artikeln gesteuert. Er bildet das Herzstück des Projekts „Logistics Next Level“.



Die Strauss-Belegschaft war von Beginn an in das Projekt eingebunden: Eine App informierte die Mitarbeitenden über Fortschritt, Schichtpläne und Pausenzeiten. Die Umbauphase nutzte das Unternehmen zudem, um die Beschäftigten zu qualifizieren.

Eindrücke aus dem Audit: Stärken und offene Punkte

Das Auditing-Team der BVL bestätigte, dass das dargestellte Konzept umgesetzt ist: moderne Prozesse, hoher Automatisierungsgrad, KI- und Robotik-Anwendungen in Kombination mit der Einbindung der Mitarbeitenden. Besonders positiv fiel die Verankerung im Team auf; mehrere Beschäftigte stellten ihre Bereiche selbst vor.

Kritisch hielten die Auditoren dagegen fest, dass die konkreten Effekte einzelner KI-Komponenten nicht in allen Bereichen durch KPIs unterlegt seien, beispielsweise bei der Reduktion des Packvolumens. Als weiterer Punkt wurde genannt, dass der Umbau auch dadurch erleichtert worden sei, dass in der Region ein zweiter, größerer Standort existiere, auf den Prozesse temporär ausgelagert werden konnten. In Summe überzeugte Strauss mit dem integrierten Ansatz aus Brownfield, Technologie, Ökologie und sozialer Dimension.

Entscheidungskorridor: Brownfield versus Greenfield

Strauss hatte Neubau, Retrofit und Revitalisierung technisch und kaufmännisch verglichen. Die Bewertung für den Neubau: längste Realisierungszeit, hohe Leistung, Paketkosten von rund 4,87 Euro, Investition 100 Millionen Euro, ROI zehn Jahre.

Für den Retrofit kamen diese Fakten ins Spiel: schnell, aber ohne Leistungsplus, keine integrierte Retoure, Drei-Schichten-System, Paketkosten rund 6,28 Euro, Investition 30 Millionen Euro, ROI unbestimmt.

Für eine Revitalisierung ermittelte das Strauss-Team: mittlere Realisierungszeit, höhere Leistung, Vollsortiment, integrierte Retoure, Paketkosten rund 4,03 Euro, Investition 55 Millionen Euro, ROI 4,8 Jahre. Die Wahl fiel mit Blick auf Ressourcen, Zeit und Wettbewerbsfähigkeit am Standort schließlich auf das Brownfield, also die Revitalisierung.

Supply-Chain-Orchestrierung: die lernende Steuerung

Ein lernendes Verfahren, der KI-gestützte „Nearest-Neighbor-Ansatz“, bewertet in Echtzeit, welches Distributionszentrum die Order am effizientesten bedienen kann – aus Durchlaufzeit, Kosten je Auftrag, Bestand und Lieferzeit. So sinkt die Zahl der Teillieferungen, Kapazitäten werden besser genutzt, Liefertermine sind stabiler.

Vor der Inbetriebnahme simulierte und emulierte das Projektteam Teilbereiche, um Engpässe frühzeitig zu erkennen. Für den Betrieb setzt Strauss auf ein Computerized Maintenance Management System (CMMS). Wartungsintervalle, Ersatzteilverfügbarkeiten und technische Ereignisse werden konsolidiert erfasst. Störungen lassen sich dadurch schneller auflösen, es gibt weniger Stillstandszeiten. Das technische Sicherheitsniveau wurde gleichzeitig angehoben, unter anderem durch aktuelle Betriebssysteme, Patch-Prozesse und moderne Zugangs-konzepte. →

Prozessdetails: entlang des Materialflusses

Wareneingang und Vorbereitung: Nachschub aus der CI Factory wird in Behälter umgepackt und für das Shuttle vorbereitet, Retouren werden einzeln, geprüft und neu verpackt.

Lagerung: Das Shuttle dient als Puffer und Taktgeber für die nachgelagerten Prozesse, die Nachschubsteuerung erfolgt dynamisch.

Kommissionierung: Je nach Auftragsstruktur unterscheidet Strauss zwischen Stückkommissionierung an 27 Stationen und Palettenkommissionierung für Großvolumina an acht Arbeitsplätzen.

Nachbearbeitung und Versandvorbereitung: Automatisierte Linien übernehmen Verschluss, Etikettierung und Kartongrößenanpassung, anschließend erfolgt der Transport in den Warenausgang. Die dynamische Auftragssteuerung ordnet Bestellungen in Echtzeit dem jeweils passenden Standort zu und reduziert die Menge an Teillieferungen um etwa 1,5 Millionen Pakete pro Jahr.

Mit den Beschäftigten: Arbeitssicherheit und Ergonomie

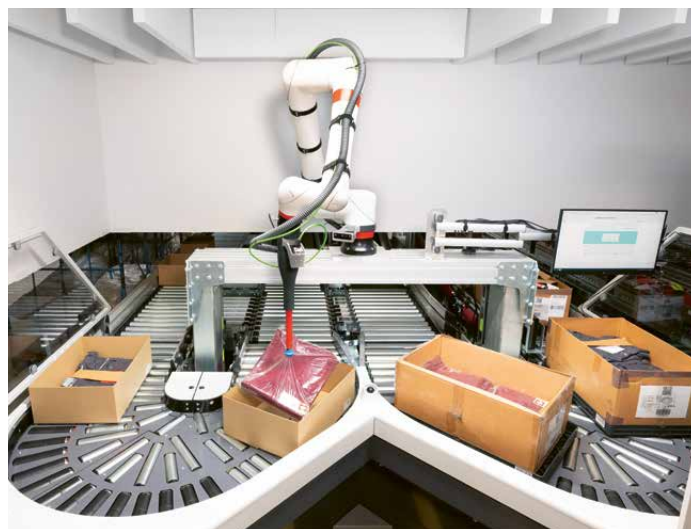
Die Arbeitsplätze wurden zusammen mit Mitarbeitenden neu gestaltet. Höhenverstellbare Plattformen, optimierte Greifräume und eine verbesserte Beleuchtung reduzieren Belastungen. Die Klimatisierung sämtlicher Arbeitsbereiche stabilisiert die Prozessqualität in heißen und kalten Jahreszeiten. Automatisierung dient als Arbeitshilfe – Robotik übernimmt körperlich anspruchsvolle oder monotone Tätigkeiten, während die Mitarbeitenden in Steuerung, Qualitätssicherung und Problemlösung stärker eingebunden sind.

Letzte Meile und Energie: Autarkie als Zielgröße

Das Energiemanagementsystem minimiert und überwacht Verbräuche, eine PV-Anlage und Geothermie tragen zur Eigenversorgung bei. Neue Beleuchtungskonzepte, sensorische Steuerung und intelligente Abschaltlogik senken Spitzenlasten. Für Transporte setzt Strauss auf E-Lkw, aber auch auf weitere emissionsärmere Lösungen. Die Verpackungsoptimierung reduziert Leervolumen, die Tütenmaschine – die erste ihrer Art, die Papiertüten näht – ist direkt in den Versandprozess integriert.

Starke Konkurrenz im Finale: Projekte des Wettbewerbs

Siemens präsentierte der Jury in Erlangen eine Brownfield-Transformation mit vollständig automatisierten Pick-und-Pack-Prozessen. KI-gestützte Systeme prognostizieren Kartongrößen,



Ein mehrstöckiges Shuttle-System stellt kurze Zugriffszeiten sicher und versorgt kognitive Kommissionierroboter, die bis zu 550 Picks pro Stunde leisten.

packen platzsparend und depalettieren automatisch. Die Produktivität der Versandlinie stieg um bis zu 300 Prozent, die CO₂-Emissionen im Kleinteileversand gingen um 30 Prozent zurück. Teile des Konzepts befanden sich noch in Pilotphasen. Das galt vor allem für den Kleinteileversand. Tchibo stellte im tschechischen Cheb das Programm „The Power within Retoure“ vor: Retouren werden so in die Prozesse integriert, dass mehr als die Hälfte der Artikel binnen 30 Minuten wieder im Online-Shop verfügbar ist. Seit 2022 hat Tchibo die Logistikkosten um 50 Millionen Euro reduziert und den E-Commerce-Umsatz um 37 Prozent gesteigert.

Auch diese beiden Konzepte überzeugten, den Ausschlag gab bei Strauss schließlich die Kombination aus Technik, Ökologie und sozialer Verantwortung.

Fazit: Ein belastbares Modell für Brownfield-Entwicklung

„Wir verstehen Logistik als strategisches Rückgrat und Bekenntnis zum Mittelstand“, fasst Matthias Fischer zusammen. Mit „Logistics Next Level“ hat Strauss gezeigt, wie sich bestehende Gebäude in leistungsfähige, ressourcenschonende Logistikinfrastrukturen überführen lassen. Die Verbindung von Bestandserhalt, vernetzter Automatisierung, KI-gestützter Steuerung und aktiver Mitarbeitendenbeteiligung schafft messbare Effekte in Leistung, Qualität und Nachhaltigkeit. Das Projekt ist damit ein belastbares Modell für Unternehmen, die mit Blick auf knappe Flächen, steigende Anforderungen und hohen Kostendruck zukunftsfähige Logistik entwickeln wollen.

Fotos: Strauss, BVL/Kay Herschelmann

Kennzahlen im Überblick

45.000 Sendungen
pro Tag

Auftragsdurchlaufzeit sinkt
von vier Stunden auf
40 Minuten

Fehlerrate minus
80 Prozent;
Kundenzufriedenheit steigt auf
98 Prozent

Investition:
55 Millionen Euro;
ROI:
4,8 Jahre

Einsparung durch Revitalisierung:
26.000 Tonnen CO₂

Reduktion von Transporten: rund
**300 Lkw-
Fahrten/400
Wechselbrücken**
pro Jahr

Wochenarbeitszeit sinkt auf
37,5 Stunden
bei vollem Lohnausgleich

(alle Angaben laut Strauss)

Begehrte Plastik „Opportunities“ (unten) der Bremer Künstlerin Regina Mudrich: Der DLP wird regelmäßig im Rahmen der BVL Supply Chain CX in Berlin verliehen. 2024 hat die Denkinger Internationale Spedition die Auszeichnung gewonnen.



Die BVL Supply Chain CX als Bühne für den Logistik-Preis

Die Bewerbungen um den Deutschen Logistik-Preis 2025 stehen im Zeichen konsequenter Transformation. Siemens, Tchibo und Strauss haben auf unterschiedliche Weise gezeigt, wie sich Effizienz, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit verbinden lassen.

Es konnte wie immer nur einen Gewinner geben. Und der wurde am 22. Oktober im Rahmen der BVL Supply Chain CX in Berlin gekürt. Schon seit 1984 können sich Unternehmen, die innovative Konzepte in Logistik und Supply Chain-Management entwickelt und umgesetzt haben, um den Deutschen Logistik-Preis der BVL bewerben. So sollen die Leistungen kluger Köpfe ausgezeichnet werden, um sie als Impuls- und Ideengeber sichtbar zu machen und andere zur Innovation anzuregen.

Wie zuvor der Deutsche Logistik-Kongress bietet jetzt die BVL Supply Chain CX eine angemessene Bühne für die Preisverleihung. Doch zuvor steht viel sorgfältige Arbeit durch die unabhängige Jury an. Deren Mitglieder – Fachleute für Logistik und Supply Chain-Management aus allen Bereichen der Wirtschaft – ermitteln den Preisträger in einem dreistufigen Verfahren.

Stufe eins: Self-Assessment mit Stichpunkten zum Projekt und Kennzahlen zu den erzielten Ergebnissen.

Stufe zwei: Einreichung der vollständigen Bewerbungsunterlagen bis Ende Juni des jeweiligen Jahres per E-Mail an die BVL-Geschäftsstelle, die sie an die Jurymitglieder weiterleitet. Die Jury hat dann sechs Wochen Zeit, ihr erstes Votum abzugeben. Die besten Einreichungen kommen ins Finale.

Stufe drei: Ein Auditing-Team besucht jährlich bis Anfang September die Finalisten, lässt sich die Projekte vorstellen und erstattet der Jury Bericht, die danach final abstimmt. (bo) ■

Ist auch Ihre Logistik innovativ? Dann bewerben Sie sich um den Deutschen Logistik-Preis 2026! Detaillierte Informationen zum Preis gibt es unter www.bvl.de/dlp.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesvereinigung Logistik (BVL) e. V.
Schlachte 31, 28195 Bremen
Telefon: +49 / 421 / 17 38 40
Telefax: +49 / 421 / 16 78 00
E-Mail bvl@bvl.de
www.bvl.de

Projektleitung und Redaktion BVL:
Christian Stamerjohanns (cst) (V.i.S.d.P.)

Kontakt zur Redaktion:
Telefon: +49 / 421 / 173 84 21
E-Mail: stamerjohanns@bvl.de

Realisierung:

DVV Media Group GmbH
Heidenkampsweg 73–79,
20097 Hamburg
www.dvvmmedia.com

Projektleitung DVV:
Sven Mentel (men)
Telefon: +49 / 40 / 237 14-217
E-Mail: sven.mentel@dvvmmedia.com

Redaktion DVV: Behrend Oldenburg (bo)

Gestaltung: Susann Hoffmann

Fotos und Illustrationen: siehe
Quellennachweise

Druck: Müller Ditzten GmbH,
Bremerhaven

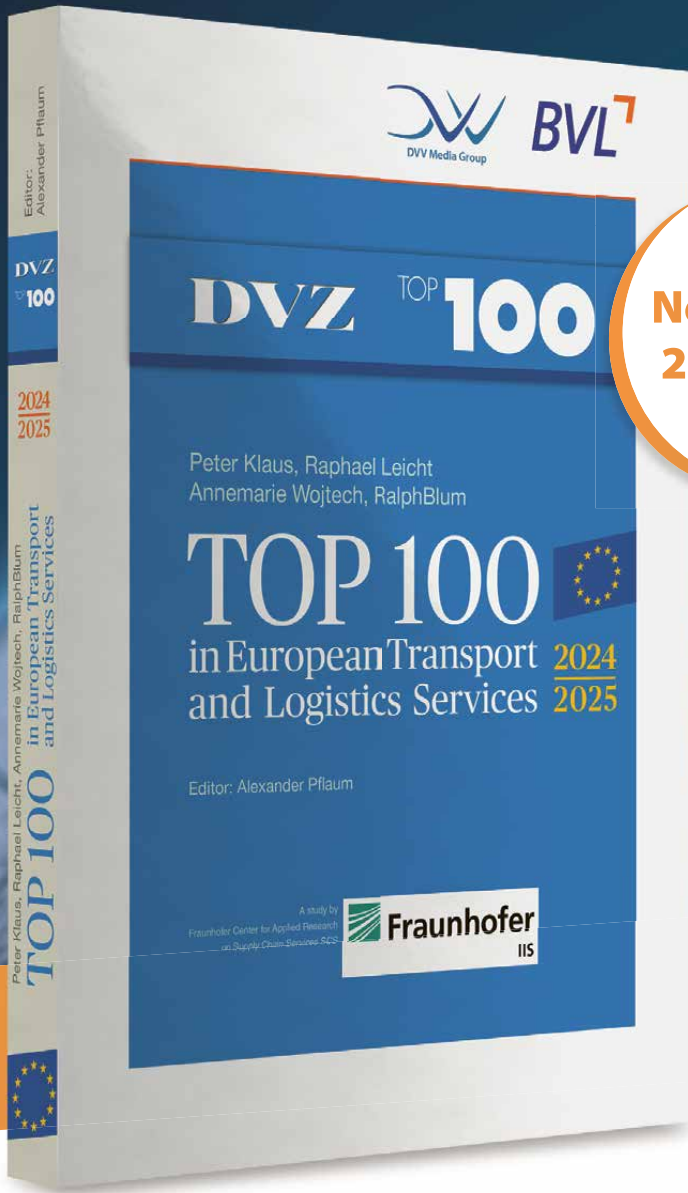
Rechte:
Das BVL Magazin erscheint viermal jährlich in einer Gesamtauflage von rund 10.000 Exemplaren.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Aufnahme in

Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur nach schriftlicher Zustimmung.

© Oktober 2025

Europas **Logistik-Champions** im Fokus

Marktgrößen, Marktsegmente und Marktführer: Sichern Sie sich jetzt die detaillierteste Studie zum europäischen Logistikmarkt



Englische
Edition

Neuaufgabe
2024/2025

In Kürze
erhältlich:
TOP 100
der Logistik
2025/2026

JETZT BESTELLEN:
www.dvz.de/top100-logistics

DVZ
Deutsche Verkehrs-Zeitung

DVZ
DVV Media Group

Die „Top 100 in European Transport and Logistics Services 2024/2025“ liefert wichtige **Kennzahlen, Analysen und Bewertungen zu Branchen und Teilmärkten sowie den Top-Playern** der Logistikwirtschaft – der aktuelle Überblick über den europäischen und globalen bzw. den deutschen Logistikmarkt.

Sponsored by

idealworks

The Robotics Ecosystem

Ihre Bestellmöglichkeiten:

 www.dvz.de/top100-logistics |  service@dvvmedia.com |  +49 40 23714-240

 **DVV Media Group GmbH, Heidenkampsweg 73-79, 20097 Hamburg**